



# Die Holzwirtschaft

## 1 Der Holzschlag und -verkauf

**1968** Angestellte der SBB arbeiteten am Samstag jeweils ganztags und einmal an einem Wochentag am Kahlschlag von ca. 140 Aren Altbäumen, sowie an der Aufforstung von 36 Aren Waldwiesland. Damals arbeiteten im Wald sowohl Drittpersonen wie auch nicht entlohnte Teilrechtsbesitzer.

**1971** 1. April: Die Holzgant, die kein Aprilscherz war.

Auszüge aus dem Protokoll:

„Es folgt eine regelrechte ‚Märtere‘ [...]“.

„So gehässig, gereizt und mit Druck auf Preis [...], war die Stimmung nicht einmal bei dem grossen Angebot in den Jahren des Schneedruck- und Sturmfallholzes“.

„Dank unserem Präsidenten H. Glättli, den ich noch nie so hart und unnachgiebig und voller Wut sah wie heute, konnten dann noch alle Lose verkauft werden“.

Geschlagenes und aufbereitetes Holz wurde an der Gant versteigert. Der Präsident oder der Förster gaben den Preis vor, welcher ihrer Einschätzung nach der Art und Qualität des Holzes entsprach. Die Holzkäufer nannten anschließend den Preis, den sie bezahlen wollten. Nach einer Einigung wurde der Handel abgeschlossen.

**3 2013** In den letzten 10 Jahren wurden folgende Mengen geerntet: 4'910 m<sup>3</sup> Nadelnutzholz, 1'830 m<sup>3</sup> Nadel-Industrieholz, 1'265 m<sup>3</sup> Laubnutzholz, 1'840 m<sup>3</sup> Laub-Industrieholz, 4'570 m<sup>3</sup> Energieholz.

Die Grosssägereien in der Schweiz verfügten über zu wenig Rundholz, daher hätten die Holzpreise steigen müssen. Da dies jedoch nicht der Fall war, erzielte die Holzcorporation Altstetten gegenüber vorigem Jahr weniger Erlös.

**2015** An der Wertholzsubmission verkaufte die Holzcorporation Altstetten zwei Fichten- und zwei Lärchenstämme. Dieses Los von 11.5 m<sup>3</sup> wurde für Fr. 10'800 verkauft. Dies entspricht einem Anteil von rund 0.85% des geschlagenen Holzes von 1500 m<sup>3</sup> oder 11% des gesamten Holzverkaufes.

## Die Sturm- und Waldschäden

**1967** Es waren Sturmschäden mit 600 m<sup>3</sup> Sturmholz und diverse Erkrankungen, wie Rotfäule, die Weißtannenlaus und das Buchensterben zu verzeichnen. Diesen Schäden wurde mit der Revision des Wirtschaftsplans 1967/68-1977/78 Rechnung getragen.

**1979** Die Pfadfindergruppe Sempach verursachte im Sommer einen Waldbrand. Im Betental wurde auf 2.6 Aren ein 20-jähriger Fichtenbestand vernichtet. Der Brandschaden belief sich

**2 1975** Mitte der 70er-Jahre wurden anstelle der traditionellen Gant Nutzholzlisten erstellt. Diese enthielten die Größe des Loses, die Art, Qualität und den Preis pro m<sup>3</sup> Holz. Die Listen wurden den Händlern und Sägereien zugestellt, worauf sie diese mit ihren Kaufpositionen und Preisvorstellungen zurücksendeten. Das Ziel der Nutzholzlisten war bessere Preise zu erreichen, was jedoch nur teilweise gelungen ist.

**1985** In der Sägerei Sigrist in Rafz wurden, in einigen der gelieferten Holzstämme, eingewachsene Nägel festgestellt. Die Sägeblattschäden und der Betriebsausfall ergaben eine Schadenssumme von Fr. 904, welche der Holzcorporation Altstetten belastet wurde. Es handelte sich dabei wohl um ein Erbe, welches das Militär während der Weltkriege hinterließ.

**1996** Die Holzcorporation Altstetten lieferte die ersten Holzschnitzel an die Arbeitserziehungsanstalt Uitikon. Alle Korporationen der Umgebung wurden zu einer Orientierung, betreffend Lieferung von Holzschnitzeln, eingeladen.

**2009** Das Highlight war die Edelholzgant beim Katzensee: Für die Holzcorporation Altstetten konnten zwei Eichen für Fr. 600/m<sup>3</sup> versteigert werden.

auf Fr. 2'500. Für diesen und die möglichen Folgeschäden an der Neupflanzung mussten die Verursacher aufkommen. Die Pfadfindergruppe stand bei den Aufräumarbeiten zur Verfügung und der Förster lobte ihren Einsatz.

**1990** Beim Sturm Vivian waren, im Gegensatz zu den großflächigen Schäden in der restlichen Schweiz, im ganzen Altstetter Wald nur in kleinen Baumgruppen Sturmschäden von insgesamt 800 m<sup>3</sup> zu verzeichnen. Die grossen Mengen Sturmholz ließen keine guten Verkaufspreise erwarten.

**1999** Am 26. Dezember fegte der Sturm Lothar über die Schweiz. Im Altstetter Wald entstand ein Schaden von insgesamt 3'000 m<sup>3</sup> Sturmholz. Der Wertverlust wurde auf nahezu Fr. 500'000 geschätzt. Ein Teil dieses Holzes konnte zu Fr. 25/m<sup>3</sup> nach Österreich verkauft werden.

**2001** Der Förster schätzte die Schadholzmenge durch Borkenkäferbefall auf insgesamt 5'000 m<sup>3</sup>. Die befallenen Bäume mussten daraufhin möglichst schnell gefällt und ohne Entrinden abtransportiert werden.



Vivian und Lothar hinterliessen grosse Schäden (oben). Holz mit Borkenkäferbefall (unten).

Quelle: Eidg. Forschungsanstalt für WSL

